

23. Februar 2018

Ver

„Hemingway und Mehr“

Intimer Rahmen für Literaturkonzert



Bei der Literatur- und Musikveranstaltung im Dießener Segelverein trugen Schauspielerin und Synchronsprecherin Elisabeth Günther und die vielfach preisgekrönte Akkordeonistin Annette Rießner ihre Kompositionen vor.

Foto: Romi Löhhard

Dießen – Draußen ist nur die Arbeit eines an diesem Abend ziemlich aufgewühlten Ammersees zu hören. Drinnen, im „Stüberl“ des Dießener Segelvereins Sankt Alban imaginiert ein kleiner Lautsprecher Meeresrauschen. Beides ist eine perfekte Hörkulisse für „Hemingway und Mehr“, eine Literatur/Musikveranstaltung im intimen Rahmen eines Hauskonzerts. Der Segelverein hatte mit Elisabeth Günther und Annette Rießner zwei hervorragende Künstlerinnen gewinnen können. Günther ist Schauspielerin und Synchronsprecherin etlicher Größen im internationalen Filmgeschäft, Rießner vielfach preisgekrönte Akkordeonistin. Beide leben seit einiger Zeit in Dießen. Einzige Vorgabe für den Abend sei „Wasser“ gewesen, erzählt die Musikerin. Die Novelle „Der alte Mann und das Meer“, in der Ernest Hemingway den tagelangen Kampf eines alten Fischers mit einem Speerfisch beschreibt, sei als perfekt empfunden worden. „Wir haben die Geschichte so behutsam gekürzt“, sagt Elisabeth Günther über den gesprochenen Part, „dass sie ganz vorgetragen werden kann und trotzdem nichts von den wesentlichen Inhalten verloren geht.“ Die ausgewählte Musik unterstrich den melancholischen, nachdenklichen Charakter des Romans, in dem es nicht nur um das Überleben eines der beiden Protagonisten Mensch und Fisch geht. Der Fischer denkt während seiner Einsamkeit auf

dem Meer auch viel nach, philosophiert über Leben und Universum. Musik des argentinischen Komponisten und hinreißenden Bandoneonspielers Astor Piazzolla war da der ideale Einstieg. Annette Rießner hatte eigens dafür ihr Bandoneon mitgebracht. Ansonsten führte die Musik das Publikum „querbeet durch verschiedene Musikstile“, wie die Musikerin erläuterte. Vor allem aber spielte sie Zeitgenössisches, untermalte den Text mit einzelnen Takten des Polen Bronislaw Przybylski, spielte als Abstand zwischen textlichen Passagen Werke von Leos Janáček, Frank Ramond, Jürgen Ganzer und weiteren Komponisten. Über Elisabeth Günther und ihr Lesen etwas zu sagen oder schreiben, hieße Eulen nach Athen tragen. Sie gestaltete den Text gerade so viel, dass die Stimmung zu spüren war, aber nie kippte, zu dramatisch wurde oder zu sehr aufs Gemüt drückte. Der Zuhörer konnte so eintauchen in die Welt und Einsamkeit eines Fischers, konnte sich berühren lassen ohne vor Rührung zu zerfließen. Die Zugabe: Romantik pur bei „Moonriver“...

Weil das Hauskonzert am See schnell ausverkauft war, gibt es eine Wiederholung. Am Sonntag, 18. März, um 19 Uhr lädt der Segelverein Sankt Alban ein weiteres Mal in den kleinen Aufenthaltsraum ein, wo Besucher die Künstlerinnen aus nächster Nähe erleben können.

Romi Löbhard